

Interview Leo A. Nefiodow, 1. Dezember 2006

## **„Neue vollwertige Arbeitsplätze in großer Zahl gibt es nur über den Gesundheitsmarkt“**

*Der Zukunftsforscher Leo A. Nefiodow über die Wachstumsmöglichkeiten des Gesundheitsmarktes, warum dieses Potenzial in seiner vollen Entfaltung bislang behindert wird und woran es in unserer Gesellschaft krankt.*

### ***Sie sagen, der Gesundheitsmarkt ist die Wachstumslokomotive für das 21. Jahrhundert, die für Vollbeschäftigung sorgen wird. Wie kommen Sie zu dieser Prognose?***

Ich habe diese Prognose mit Hilfe der Theorie der langen Wellen aufgestellt. Diese besagt, dass es nicht nur kurze und mittlere, sondern auch sehr lange Wirtschaftszyklen gibt, die mit Regularität ablaufen und ungefähr ein halbes Jahrhundert dauern. Man nennt sie Kondratieff-Zyklen. Diese Kondratieff-Zyklen gibt es nach den Untersuchungen der Historiker, seit über 1.000 Jahren, wir haben gerade den 19. hinter uns und stehen am Anfang des 20. Nach der Zählweise der Ökonomen ist der fünfte Kondratieff um die Jahrhundertwende zu Ende gegangen und wir stehen jetzt am Anfang des sechsten. Die Erfahrung zeigt, dass in jedem Kondratieff-Zyklus in den Ländern, die dabei führend mitspielen, Vollbeschäftigung einkehrt, denn diese Länder schöpfen das volle Innovations- und Produktivitäts-Potenzial des jeweiligen Zyklus für sich aus und schaffen damit Vollbeschäftigung.

### ***Die neue Welle wird vom Gesundheitsmarkt getragen - Umwelttechnologie und Biotechnologie miteinbezogen. Warum ausgerechnet dieser Bereich?***

Kondratieff-Zyklen werden von bahnbrechenden Erfindungen – Basisinnovationen – ausgelöst. Basisinnovationen kann man im Markt sehr gut beobachten. Man kann messen, wie sie sich entwickeln, wo neue Firmen durch sie entstehen, welche neuen Produkte auf den Markt kommen, wohin die Forschung und Entwicklung wandert usw. Das sind Merkmale zur Identifizierung eines Kondratieff-Zyklus. Wendet man diese Merkmale heute an, dann kommt man zu dem Ergebnis, dass der sechste Kondratieff-Zyklus (nach der Zählweise der Ökonomen) ein Zyklus der Gesundheit sein wird. Die Nachfrage nach Gesundheit wird der Motor sein, der die Hauptrichtung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der nächsten 50 Jahre prägen wird, aber damit meine ich ganzheitliche Gesundheit – körperlich, seelisch, geistig, ökologisch und sozial. Fast jeder zweite neue Arbeitsplatz, der in den USA seit dem Jahr 2000 geschaffen wurde, entstand im Gesundheitswesen, also im sechsten Kondratieff, und deshalb haben die Amerikaner die Rezession von 2001 rasch überwunden und erfreuen sich heute der Vollbeschäftigung.

### ***Sie haben diese These schon vor zehn Jahren in ihrem Buch „Der sechste Kondratieff“ aufgestellt. Was hat sich seither verändert?***

Die These ist präziser geworden. Bei der ersten Auflage 1996 war ich der Meinung, das Zentrum würde die psychosoziale Gesundheit sein, also die Gesundheit im seelischen und sozialen Bereich. Denn wir haben weltweit riesige Verluste durch die destruktive, krankmachende Art, wie die Menschen miteinander umgehen. In der Schnittstelle Mensch-Mensch schlummert zugleich ein riesiges Wachstumspotenzial. Um das zu erschließen, brauchen wir psychosoziale Kompetenz. Inzwischen ist klar, dass neben der psychosozialen Gesundheit auch die Biotechnologie ein Hauptträger des sechsten Kondratieffs sein wird.

### ***Von Vollbeschäftigung sind wir in Deutschland noch lange entfernt. Was muss geschehen, um dieses Ziel zu erreichen?***

Wir kommen von der hohen Arbeitslosigkeit nicht weg, weil wir den sechsten Kondratieff blockieren. Die Politik ist sogar stolz darauf, dass sie den Deckel draufhält. Wo wären wir heute, wenn die Politik den Automobilmarkt im vierten Kondratieff „gedeckelt“ hätte? Den Deckel auf den Gesundheitsmarkt drücken hat zur Konsequenz, dass der Arbeitsmarkt nicht wachsen kann, und wenn er nicht wachsen kann, gibt es nicht genügend neue Arbeitsplätze. Es gibt keinen zweiten Wirtschaftszweig, der so viele vollwertige sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze schaffen könnte wie der Gesundheitsmarkt.

### ***Also müsste sich politisch etwas ändern?***

Der Gesundheitsmarkt braucht mehr Freiraum und mehr Geld. Man darf nicht länger verhindern, dass in diesen Markt mehr Mittel hineinfließen. Das bedeutet nicht, dass die Firmen mehr einzahlen müssen, den Menschen muss erklärt werden, dass sie mehr für ihre Gesundheit bezahlen müssen. Ein Durchschnittsamerikaner zahlte im Jahr 2005 mehr als 6.200 Dollar für seine Gesundheit, ein Durchschnittsdeutscher zahlte nicht einmal 3.000. Hier ist Spielraum. Auch der Staat müsste einen Beitrag leisten, denn Investitionen in die Gesundheit sind die sinnvollsten und wirksamsten Investitionen zur Schaffung inländischer Arbeitsplätze.

### ***Bevor kein gesellschaftliches Umdenken stattgefunden hat, wird sich der sechste Kondratieff auch nicht voll entfalten können?***

Der sechste Kondratieff lässt sich nicht aufhalten. Das Umdenken ist schon im Gange, leider zu langsam und zu zögerlich. Die Gefahr besteht, dass wir durch zu langes Zögern abgehängt werden.

### ***Muss die Schulmedizin umdenken?***

Die Schulmedizin spielt hier eine ganz wichtige Rolle. Die Ärzte sind die qualifiziertesten Vertreter des Gesundheitswesens, ohne sie geht es nicht. Aber sie machen aus meiner Sicht den Fehler, dass sie sich zu sehr innerhalb der Schulmedizin verbarrikadieren und damit die vielen neuen Ideen und Ansätze, die außerhalb der Schulmedizin auftreten, ignorieren und als nicht evidenzbasierte Medizin abqualifizieren. Damit können viele interessante neue Ansätze nicht zum Zuge kommen.

### ***Sie nannten die psychosoziale Gesundheit als den wichtigsten Träger für den sechsten Kondratieff. Wie können dadurch neue Arbeitsplätze entstehen?***

Wenn man die Schäden zusammen addiert, die durch Korruption, Kriminalität, Gewalt, Drogen, Streit, kaputte Familien, Terrorismus, Militäreinsätze, Umweltzerstörung usw. usw. entstehen, dann kommt man im Jahr weltweit auf etwa 14.000 Milliarden Dollar. Das ist mehr als das Bruttosozialprodukt der Vereinigten Staaten. Diese Schäden werden nicht von Maschinen oder Technologien verursacht, sondern von Menschen – genauer: von seelisch und sozial kranken Menschen. 15 Prozent weniger seelische und soziale Störungen und Krankheiten würden uns pro Jahr 2.000 Milliarden Dollar zur Verfügung stellen. Das würde reichen, um den sechsten Kondratieff zu finanzieren und Millionen neuer Arbeitsplätze entstehen zu lassen. Seelische und soziale Störungen und Krankheiten sind derzeit die größte Produktivitäts- und Wachstumsreserve der Welt.

Ich darf noch ergänzen: Diese riesige weltweite Unordnung und Destruktivität ist kein technisches, kein medizinisches, sondern ein ethisches Problem. Die wichtigste Herausforderung heute heißt: Erziehung zu belastbaren gemeinschaftsorientierten Werten. Wer kann das leisten? In Europa war und ist die christliche Kirche die wichtigste Institution zur Vermittlung belastbarer gemeinschaftsorientierter Werte. Es ist eine erwiesene empirische Tatsache, dass Tugenden wie Ehrlichkeit, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Treue, Pflichtbewusstsein, Selbstbeschränkung bei gläubigen Christen wesentlich häufiger anzutreffen sind als bei Atheisten. Es war ein schwerer Fehler, dass wir uns vom Christentum mehr und mehr abgewendet haben – und es wäre an der Zeit, das einzusehen und zu korrigieren.

### ***Die Fragen stellte Beatrice Hamberger***

**Leo A. Nefiodow** ist einer der bekanntesten Vertreter der Theorie der langen Wellen und gilt als einer der angesehensten Vordenker der Informationsgesellschaft. Zu seinen Schwerpunkten zählt die Zukunftsforschung. Er ist seit 1965 in Forschung und Entwicklung tätig, daneben war er Berater des Bundesministeriums für Forschung und Technologie, mehrerer Landesregierungen, internationaler Organisationen und privater Unternehmen. Nefiodow ist Autor von mehr als 90 Publikationen. Sein neuestes Buch „Der sechste Kondratieff - Wege zur Produktivität und Vollbeschäftigung im Zeitalter der Information“ erschien im Dezember 2006 in der aktualisierten, sechsten Auflage.